

# Angriff auf das Kulturbudget

**WETZIKON** Der Stadtrat will 15 Prozent des Kulturbudgets einsparen. Kulturkreise rufen zum Widerstand auf und organisieren einen öffentlichen Aktionstag.

Das Musikforum Wetzikon gibt es erst seit diesem Jahr, und das Gemeinschaftsprojekt von Wetziker Musikern hat mit der «Wetziker Musiknacht» im September bereits einen innovativen und erfolgreichen Anlass organisiert. Nun droht ein Brief aus dem Wetziker Stadthaus diesen kulturellen Schwung schon wieder abzuwürgen.

Der Wetziker Stadtrat beantragt eine massive Kürzung bei den Kulturausgaben für das kommende Jahr. Als Antwort ruft das Forum nun in einem Schreiben («Wetziker Kulturleben in Gefahr!») zu einem Aktionstag auf. Manuel Oertli vom Musikforum Wetzikon präzisiert: «Wir wissen, dass die Wetziker Kulturkommission damit beauftragt wurde, das bestehende Budget von rund 200 000 Franken um 30 000 Franken zu

kürzen. Diese Sparpläne werden dann dem Grossen Gemeinderat am 15. Dezember zur Abstimmung vorgelegt», so der Wetziker Musiker.

## Kulturpreis als Sparopfer?

Oertli erachtet diese Vorgabe als einschneidend und sehr gefährlich für weitere Aktivitäten des Musikforums und für das Wetziker Kulturleben insgesamt. «Es ist klar, dass bei den Subventionsgesuchen zuerst diejenigen dem Spardruck zum Opfer fallen, die einmalig um Unterstützung nachsuchen. Ich weiss, dass bereits rund zehn Gesuche zurückgestellt wurden.» Damit seien auch geplante Anlässe des neuen Musikforums Wetzikon gefährdet, so der Musiker.

In der Wetziker Kulturszene geht gar das Gerücht um, dass der alle zwei Jahre verliehene Kulturpreis «chapeau!wetzikon» für 2015 in Gefahr ist. Das ist die einzige Veranstaltung, die von der Stadt Wetzikon in Eigenregie organisiert wird und seit 2003 verliehen wird. Dieser Preis wurde von der Stadt Wetzikon

stets als kulturelles Feigenblatt hochgehalten, wenn Kritik an der im Vergleich zu anderen Gemeinden passiven Kulturförderung laut wurde.

## Aktionstag und Podium

Diese beantragten Kürzungen im Kulturbereich wären tatsächlich massiv und widersprechen vor allem dem Mantra-artig vorgebrachten Argumentarium des Wetziker Stadtrats in früheren Kulturdiskussionen. Sowohl bei der Frage um die Implementierung eines Kulturbeauftragten wie auch einer Mitgliedschaft beim Theater Kanton Zürich wurde stets darauf hingewiesen, dass man keine neuen Kulturkosten wolle, um das Wetziker Kulturbudget nicht antasten zu müssen.

Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht wollte die Sachlage anfangs nicht kommentieren, bestätigte dann aber doch, dass der Stadtrat rund 30 000 Franken bei der Wetziker Kultur einsparen will. «Das Sparkorsett ist einfach sehr eng, und wir müssen diese Kosten einsparen», so Rüfenacht. Er

weist aber darauf, dass sich diese Sparübung momentan nur auf das kommende Jahr bezieht. Auch dass der Wetziker Kulturpreis für 2015 nicht verliehen werde, sei möglich, so der Stadtpräsident. «Anfang Dezember machen wir mit der Kulturkommission eine Klausur, um die Details zu besprechen.»

Das Musikforum will gegen die Sparpläne kämpfen. Am kommenden Samstag ist im Zentrum Wetzikons ein Aktionstag geplant – ein Novum in Wetzikon. Zudem hat das Musikforum am Dienstag, 2. Dezember, in der Alten Turnhalle ein Podiumsgespräch unter dem Titel «Wetziker Kultur- und Vereinsleben» organisiert. Teilnehmen werden gemäss Oertli Vertreter aus Politik, Vereinsleben und Kultur.

Andreas Leisi

**Aktionstag «Wetziker Kulturleben in Gefahr!»: am Samstag, 29. November, von 9 bis 14 Uhr auf dem Leueplatz vis-à-vis Oberland Markt in Wetzikon. Weitere Informationen unter [www.musikforum-wetzikon.ch/aktuell.html](http://www.musikforum-wetzikon.ch/aktuell.html)**



«Geplante Anlässe des neuen Wetziker Musikforums sind akut gefährdet.»

Manuel Oertli

# Paradiesvogel mit mystischer Aura

**USTER** Die Sängerin Annakin kommt zum zweiten Mal in den G-Raum. Dieses Mal begleitet vom Züri-West-Gitarristen Tom Etter und wieder mit herrlich sphärischer Musik.

In einem Zürcher «Stall» trat die Zürcher Sängerin Annakin kürzlich vor Publikum. Es war ein sehr privater Rahmen, nur knapp 20 Zuhörer versammelten sich vor der kleinen Bühne des Clubs Stall 6. Als jedoch die 39-jährige Ann Kathrin Lüthi ihre Stimme erhob, schien etwas Zaubenhaftes durch den Raum zu wehen. Mit Ausnahme eines sich produzierenden und plappernden Jungschartrios, das den Publikumsraum mit der Bühne verwechselte, hoben alle den Kopf. Man musste sehen, wo der Quell dieser tiefen, vollen, entrückten Töne war.

In ein grünliches Feengewand gehüllt, hauchte die ehemalige Frontsängerin der Trip-Hop-Band Swandive zarte Melodien ins Mikrofon. Neben ihr stand Tom Etter, langjähriger Gitarrist von Züri West, und dieser entpuppte sich als bald nicht nur als Begleiter, sondern als gleichwertiger Duopartner. Denn Etter sang die Refrains mit, scheinbar und zurückhaltend am Anfang, dann immer sicherer und voluminöser. Dazu bediente der Gitarrist sein Instrument und verwob die unmittelbaren Saitenanschläge mit sich elektronisch wiederholenden Loops. Derart präsentierte das statisch auf der Bühne stehende Duo eine dichte Klangfülle.

## Monster und Gin Tonic

Anfangs waren dies meist sphärische Klänge, die Mal für Mal die viel zitierte Gänsehaut produzierten. Dabei wechselten sich düstere Themen ab mit hoffnungsvollen, die Musik oszillierte zwischen dunkler Mystik und freudiger Entspannung. Müsste man Annakins Musik geografisch definieren, wäre Irland oder Island der Ort der musikalischen Reise. Mit zunehmender Konzertdauer kam mehr Rhythmik ins Geschehen. Etter war mit entsprechenden Saitenanschlägen dafür besorgt, er wippte hölzern im Takt. Diese Entwicklung gipfelte – nebst viel Musik der neuen CD «Stand Your Ground» – in Annakins Hit von 2008, «Monsters».

Doch den Boden der Realität verliessen die beiden Musizierenden nicht gänzlich. Ihre Ansagen zwischen den Songs widerspiegelten Witz, Esprit und Selbstironie: «Wotsch en Gin Tonic?», fragte Lüthi Etter. «Ouja, gern», antwortete dieser. Und: «Also nöd, das i das Lied ooni Gin Tonic nöd chönt spile.» Das Getränk kam nicht, und trotzdem oder gerade deshalb Etter inmitten eines Liedes ab. «Jetzt weiss i doch voll de Griff nüme», sagte Etter entschuldigend. Lüthi lachte ihn aus.

## Rückkehr nach Uster

In Uster spielt Annakin am kommenden Samstag zum zweiten Mal. Im Frühling 2013 war sie schon da, auch damals im G-Raum an der Florastrasse, der über 90 Sitzplätze oder 120 Stehplätze verfügt. Verantwortlich für Annakins Ustermer Präsenz ist Rolf Heckendorn. «Es hat ihr vor eineinhalb Jahren sehr gut gefallen bei uns. Sie schätzte den intimen Rahmen, die Konzertorganisation von Freiwilligen mit Herzblut und unser feines Catering», so Heckendorn. Der Fan hatte Annakin im letzten Jahr angefragt, und die Zusage sei prompt gekommen. «Als sie im Januar dieses Jahres im Kaufleuten ihr neues Album zusammen mit dem Zürcher Kammerorchester vorstellte und ich sie da traf, hat sie mich direkt für einen Termin in Uster für ihre Unplugged-Tournee angefragt», berichtet der IT-Spezialist, der in der Siedlung wohnt, zu der der G-Raum gehört.

Das «kulturinteressierte Ustermer Publikum» sollte sich diese Gelegenheit auf ein inhaltlich und qualitativ spezielles Konzert nicht entgehen lassen – und es ist schwer zu hoffen, dass Annakin und Tom Etter im G-Raum vor ungleich mehr Zuhörern auftreten können als im Zürcher «Stall».

Andreas Leisi

## Konzert Annakin und Tom Etter:

Am Samstag, 29. November, um 20 Uhr im G-Raum an der Florastrasse 49 in Uster. Infos: [www.graum.ch](http://www.graum.ch)



Lässt die Zuhörer abheben: Die Zürcher Sängerin Annakin beschwört das Übersinnliche.

zvg

# Klassik-Duo mit junglichem Überschwang

**WETZIKON** Das georgische Geigen-Piano-Duo Tchemburidze und Vardeli könnte Mutter und Tochter sein und spielte wie aus einem Guss.

«Jetzt gehe ich nach Hause und verbrenne meine Geige», sagte ein älterer Herr beim Verlassen des Konzertsaals. Auch wenn der Mann später daheim höchstwahrscheinlich nicht zu einer solch extremen Massnahme griff, so kann man seine heftigen Gefühle doch irgendwie nachvollziehen. Von einer Bekannten wurde der frustrierte Laiengeiger im Foyer mit folgenden Worten getröstet: «Denk dran: Sie hat die letzten 14 Jahre nichts anderes gemacht.»

Sie, das ist die 18-jährige Violonistin Veriko Tchemburidze aus Georgien, die am Sonntagabend zusammen mit der ebenfalls georgischen, aber seit Jahren in der Schweiz lebenden Pianistin Irina Vardeli in der Aula der Kantonsschule Wetzikon aufgetreten ist. Seit ihrem ersten gemeinsamen Auftritt vor einem Jahr in Zürich konzertieren die beiden Musikerinnen regelmässig als Duo – kein Wunder, ergänzen sie sich doch perfekt.

## Im «Blues»-Element

Da ist zum einen die virtuose, vor Energie und junglichem Überschwang nur so strotzende Geigerin, und zum andern die 23 Jahre ältere, eher zurückhaltende Pianistin. Der Höhepunkt des Konzerts, das erfreulicherweise so gut besucht war, dass die Programmzettel ausgingen, kam ganz zum Schluss. Da spielten die zwei Musikerinnen Ravels zweite Violinsonate in G-Dur. Auf das Eingangs-Allegretto mit seinen flirrenden, noch recht impressionistisch anmutenden Klängen folgt in diesem 1927 fertiggestellten Werk der mit «Blues» überschriebene Mittelsatz. Und da war Veriko Tchemburidze dann voll in ihrem Element: Mit absoluter Wonne und oft geschlossenen Augen spielte sie die bluesigen Melodien mit ihren schrägen Harmonien und den wunderbaren Glissandi.

Es war insgesamt ein dicht befrachtetes, originell zusammengestelltes Programm, das dem Wetziker Publikum geboten wurde. Drei der vier gespielten Werke wurden innerhalb eines guten Jahrzehnts komponiert: neben der Ravel-Sonate auch Janaceks Violinsonate (1921) und Strawinskys «Suite italienne» (1932 aus dem Ballett «Pulcinella» transkribiert).

Die Janacek-Sonate gelang dem Duo äusserst expressiv, während die beiden Frauen in der Strawinsky-Suite mit den unerwarteten Wendungen immer wieder ihren Schalk aufblitzen liessen. Ganz zu Beginn des Konzerts spielten die Musikerinnen Schuberts A-Dur-Violinsonate aus dem Jahr 1817, und zwar ebenfalls mit wohlthuender Frische.

Anne Bagattini

## In Kürze

### RÜTI

## Feierliches Adventskonzert

Der Orchesterverein Rütli, der Kirchenchor Rütli-Tann und die Kantorei Rapperswil singen am Samstag, 29. November, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Rütli Werke von Bizet, Vienne und Bullar. 20